

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 26 (1969)

Heft: 3

Rubrik: Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An wichtigen Hochbauten befinden sich ausser dem neuen Stadttheater und der Mehrzwecksporthalle in St. Jakob na-mentlich das neue Bio-Zentrum der Universität im Stadium der Ausführungsprojektierung. Mit dem Bio-Zentrum wird eine Institution der Universität für die Biochemie geschaffen. Sie dient der Hochschullehre und For-schung und stellt auch ein erwünschtes Bindeglied zur chemischen Industrie

dar. Die Kosten belaufen sich auf rund 37 500 000 Fr. Die chemische Industrie leistet an diese hohe Summe einen Bei-trag von 5 000 000 Fr.

Planung

Ueber den Gesamtplan der Stadt Basel wurde in der Berichtsepoke die Oef-fentlichkeit durch eine Wanderausstel-lung mit Filmvorführung orientiert. An

19 Standorten der Stadt wurde vom 15. November bis 20. Dezember 1967 der Ausstellungs- und Filmwagen mit den dazugehörenden Modellen aufgestellt. Der Film und die Ausstellung wurden von rund 22 500 Personen besucht. Im September 1968 wurde außerdem in alle Haushaltungen eine Broschüre ver-teilt, die klar und übersichtlich über die wichtigsten Grundzüge, von denen sich der Gesamtplan leiten lässt, orientiert.

REGIONALPLANUNGSGRUPPE NORDWESTSCHWEIZ

Jahresbericht 1967/68

Immer mehr beginnt sich die Einsicht durchzusetzen, dass die Aufgaben einer sinnvollen Raumordnung sich mit der herkömmlichen Methode langfristi-ger Planung, die vor allem darin be-steht, die Zukunft anhand vom Vergan-genen und heute Bestehenden zu ex-trapolieren, nicht lösen lassen. Es ge-nügt nicht mehr, tabellarisch die mut-massliche Entwicklung der Bevölkerung aufzuzeichnen und punktuell auf den verschiedenen Planungssektoren (Be-siedlung, Verkehr, öffentliche Anlagen, Versorgung, Landschaft) die Massnah-men vorzusehen, die in einem bestim-mten Zeitpunkt getroffen werden sollten, um die nach heutigem Maßstab zu er-wartenden Auswirkungen der Bevölke-rungszunahme aufzufangen. Diese vor-wiegend perspektivische Methode kapi-tuliert im Grunde mehr oder weniger vor den Zufälligkeiten und einer gewis-sen Automatik der künftigen Entwick-lung und bietet zu wenig Gewähr dafür, dass sie zum grösseren Wohl der Men-schen verläuft. Notwendig ist vielmehr ein prospektives Vorgehen, das in einer ganzheitlichen Betrachtungsweise die verschiedenen Möglichkeiten der Ent-wicklung abwägt, sich für die den künftigen Bedürfnissen der Bevölkerung am besten gerecht werdende entscheidet und die Planung auf diese ausrichtet. Eine Methode also, die sich bestrebt, die in selektiver Analyse als wünschbar erkannte Entwicklungsvariante plane-risch zu beeinflussen und ihr nach Möglichkeit zum Durchbruch zu ver-helfen. Diesem Ziel dient die Erarbeitung von Leitbildern über grössere Region-en, wie sie neuerdings verschieden-orts in Angriff genommen worden ist, so beispielsweise auch im Kanton Aar-gau. Die entsprechenden Bestrebungen verdiensten Unterstützung und Förderung auch durch die Regionalplanungs-gruppe Nordwestschweiz.

Höhepunkt des abgelaufenen Ge-schäftsjahrs war eine *Studienreise nach England*. Weitere Veranstaltungen

fanden nicht statt. Ihre Organisation stösst denn auch mehr und mehr auf Schwierigkeiten, weil häufig wegen der notorischen Arbeitsüberlastung weder Referenten und Mitarbeiter noch genü-gend Teilnehmer gefunden werden können.

Rund 50 Mitglieder fanden sich am 24. November 1967 im Kursaal Baden zur ordentlichen *Generalversammlung* ein, welche die statutarischen Geschäfte in gewohnt speditiver Weise verabschie-dete. Der fachliche Teil des Anlasses war der Region Baden gewidmet, deren Planungsgruppe im Berichtsjahr auf eine 20jährige Wirksamkeit zurück-blicken konnte. Ihr abtretender Präsi-dent, Herr Direktor Aldo Buser, refe-rierte einleitend in umfassender Weise über die bisherigen Leistungen der Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung, die in einer Region von weit überdurchschnittlichem Wachstum auf manchen Gebieten Pionierarbeit verrichten musste. Als Vorsitzender der städtischen Planungskommission präsentierte hierauf Herr Stadtschrei-ber Dr. Victor Rickenbach in Wort und Bild die sehr interessanten Ergebnisse der innerstädtischen Planung und Neu-gestaltung der Stadt Baden. Den Ab-schluss der wohlgelungenen Veranstal-tung bildete eine grundlegende Be-trachtung des neuen Präsidenten der Regionalplanungsgruppe Baden und Umgebung, Herrn Gemeindeammann Dr. Beda Hauser, über das neue Arbeitsprogramm und das Leitbild der Region. Beim Aperitif überbrachte Herr Stadtamman Max Müller die Grüsse der Behörde des Tagungsortes.

Die Mutationen im *Mitgliederbestand* hielten sich im gewohnten Rahmen. Durch Tod, Wegzug und aus anderen Gründen gingen unserer Verein 15 Mit-glieder verloren, während anderseits 18 Neueintritte zu verzeichnen sind. Damit stellt sich die Gesamtzahl der Vereinsangehörigen Ende August 1968 auf 730.

Der *Vorstand* wurde im Geschäftsjahr nur zu einer einzigen Sitzung eingela-

den, deren Haupttraktandum eine grundsätzliche Aussprache über die künftige Tätigkeit unserer Vereinigung bildet. Ueber das Ergebnis kann erst später rapportiert werden, da dieser Bericht bereits vorher abgeschlossen werden musste.

Von den *Fachkommissionen* war ledig-lich diejenige für Hochhäuser auch im vergangenen Jahr wieder aktiv, indem sie aus Auftrag in verschiedenen Ge-meinden der Region durch von Fall zu Fall bestellte Delegationen Begutach-tungen von Hochhausprojekten vor-nahm. Die in Angriff genommene Revi-sion der Richtlinien konnte im Be-richtsjahr noch nicht abgeschlossen werden.

Die Organisation der im letzten Jahres-bericht als Möglichkeit angetönten Stu-dienreise nach England, die vom 16. bis 22. Juni 1968 durchgeführt wurde, beanspruchte den engeren *Arbeitsaus-schuss* in stärkerem Masse als bei frü-heren Exkursionen. Zum Teil lag der Grund in gewissen Verständigungs-schwierigkeiten und einer etwas um-ständlichen Geschäftserledigung sei-tens der zuständigen Instanzen des englischen Wohnbauministeriums, des-sen Dienste für die Konzeption und Abwicklung des Programms in An-spruch genommen werden mussten. Dieses war auf zwei Schwerpunkte ausgerichtet: New Towns und Universi-tätswesen. Besichtigt wurden unter kundiger Führung drei der neugegrün-detnen Städte in der näheren Umgebung von London, nämlich Crawley, Welwyn Garden City und Stevenage, nachdem die Teilnehmer zuvor durch ein grund-legendes Referat im Ministry of Hous-ing and Local Government mit Vorge-schichte, Zielsetzung und etappenwei-ßer Realisierung dieser New Towns vertraut gemacht worden waren. Sodann war Gelegenheit geboten, in kommentierten Führungen einen in-struktiven Einblick in die Organisation, das Bildungsziel und die bauliche Ge-staltung je einer bedeutenden alten (Cambridge) und neuen (Sussex) Uni-

versität zu erhalten. Eine Besichtigung der neuen Kathedrale und des grossen Einkaufszentrums von Coventry sowie ein Besuch der Shakespeare-Gedenkstätten in Stratford upon Avon rundeten die Reise ab. Sie verlief im übrigen reibungslos und darf als voller Erfolg bezeichnet werden, sowohl was die fachliche Ausbeute anbetrifft wie auch hinsichtlich der Anzahl Teilnehmer, die mit 45 Personen die Erwartungen eher übertraf. In einer nächsten Nummer unseres Fachorgans «Planen und Bauen in der Nordwestschweiz» wird ein einlässlicher und wertender Bericht über diese Exkursion erscheinen.

Der Berichterstatter schliesst diese wegen reduzierter Tätigkeit etwas kürzer als sonst ausgefallene Rechenschaftsablage mit dem Dank an alle Mitglieder für ihren bisherigen und künftigen Einsatz im Interesse der uns gestellten Aufgaben.

Aarau, im September 1968

Der Geschäftsleiter:
Dr. Peter Zumbach

Generalversammlung

Präsident Dr. Killer konnte am 21. November 1968 im Restaurant Zoologischer Garten in Basel rund 70 Teilnehmer an der Jahresversammlung begrüssen. Er gab anschliessend einen allgemeinen Ueberblick über den Stand der Planung und stellte erneut und mit Bedauern fest, dass die Infrastruktur zwangsläufig hinter der übrigen Entwicklung herhinkt (Beispiel: Automobilproduktion und Strassenbau).

Die statutarischen Traktanden wurden in bemerkenswerter Kürze abgewickelt. Es sei daraus hervorgehoben, dass die Rechnung pro 1967 mit einer kleinen Vermögensvermehrung abschliesst. In Anbetracht des späten Datums der Generalversammlung wurde dem Antrag des Vorstandes zugestimmt, nicht bloss das Budget pro 1968, sondern gleichzeitig auch dasjenige pro 1969 zu genehmigen. Die Wahlen brachten vorerst die Bestätigung des Präsidenten. Als Vizepräsidenten wurden die Herren Eglin und Peter wieder und Herr Friedrich Ramser, dipl. Ing. forest. ETH, Grenchen (als Nachfolger von Herrn Arch. Straumann), neu gewählt. Anstelle der ausgeschiedenen Herren Buser, Holinger und alt Regierungsrat Kaufmann sowie im Sinne einer Erweite-

rung des Vorstandes wurden Regierungsrat Dr. Bruno Hunziker (Aarau), Regierungsrat Paul Manz (Liestal), Arch. Theodor Manz (Birsfelden), Kantonsbaumeister Rudolf Lienhard (Aarau) und Arch. Martin H. Burckhardt (Basel) bestimmt. Die übrigen Vorstandsmitglieder und die Rechnungsrevisoren wurden bestätigt. Der Präsident verdanke den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern und dem verstorbenen Herrn Holinger die im Interesse der RPG-NW während vieler Jahre geleistete Arbeit. Die Versammlung ehrte Herrn Holinger in der üblichen Weise.

Arch. Peter, Stadtplanchef, orientierte hierauf über den *Stand der Planung und die Ausführung des Gesamtplanes von Basel*. Er ging von den vor vier Jahren anlässlich der Generalversammlung in Riehen durch die Fachverbände gehaltenen Referaten aus. Seither ist eine eingehende Information der Bevölkerung über den Gesamtplan durch einen Film, eine Ausstellung und eine Broschüre erfolgt. Die Verkehrskonzeption sieht einen äusseren Ring, der die Autobahnen verbindet, vor, sowie einen innern Ring, der auch Fussgängerreservate sicherstellt. Bewilligt ist bis heute die Verbindung zwischen deutscher und schweizerischer Autobahn. Der Anschluss an die schweizerische Autobahn wird ab 1969 möglich sein, derjenige an die deutsche etwa 1974/75, während der Zusammenschluss mit der künftigen französischen Autobahn erst in die Jahre 1978—1988 fallen wird. Vom City-Ring ist die Johanniterbrücke fertig gebaut, andere Teile sind sehr weit vorbereitet. Die neuen Strassenbauten erlauben die Aufhebung von sehr einschneidenden Bau- und Strassenlinien in der Altstadt, womit diese erhalten werden kann und dem Fussgängerverkehr gesichert wird; in Zusammenhang damit steht die Bereitstellung der nötigen Parkierungsgelegenheiten rings um die Altstadt, wofür die Arbeiten nun ebenfalls angelaußen sind. Neue Strassenprojekte werden als Multiprojekte entworfen; so sieht die Umfahrungsstrasse nicht bloss den Strassenbau vor, sondern gleichzeitig sollen auch Wasserschutz-zonen geschaffen, die Ueberbauung geplant werden usw. Aehnliches gilt für die Gestaltung des St.-Jakob-Areals. Die Ausführungen des Referenten wurden durch Lichtbilder und einen Film in ausgezeichneter Weise illustriert. Dr. Hans Meier, Verwalter der vor 110 Jahren ins Leben gerufenen *Christoph*

Merian'schen Stiftung, gab einen vorzüglichen Ueberblick über diese Institution und ihre Ziele. Das Besondere an der Stiftung ist, dass sie bei der Planung praktisch keine Schwierigkeiten hat, verfügt sie doch über 800 ha Land, was zweifellos eine grosse Erleichterung bedeutet. Ferner hat sie genügend Mittel für Planung, Erschließung und Bauen. Die Organisation ist sehr einfach, was rationelles und rasches Arbeiten erlaubt. Da die Stiftung gemeinnützige Zwecke verfolgt, ist sie auch in der Berechnung der Rendite freier, was wiederum besonders bei der Planung eine Vereinfachung zur Folge hat. Geplant und erstellt werden nicht bloss Wohnüberbauungen, sondern auch ein Shopping Center und neuerdings (in Zusammenarbeit mit andern Gremien) sogar ein botanischer Garten. Teilweise wird das Land im Baurecht abgegeben. Gestützt auf ihre Erfahrungen beauftragt die Stiftung heute jeweils auch denjenigen Architekten, der die Gesamtplanung besorgt hat, mit der Detailplanung, so dass in der Realisierung dem Leitgedanken konsequent Nachachtung verschafft werden kann. Der einheitlichen Idee halber wird auch für die künstlerische Gestaltung eines neuen Quartiers jeweils nur *ein Künstler* bestimmt. Die Stiftung baut nicht bloss im Kanton Basel-Stadt, sondern auch ausserhalb seiner Grenzen. Mit dem Shopping Center hilft sie eine regionalplanerische Frage lösen. Beim botanischen Garten, der in seiner Art ohne Beispiel in Europa ist, wird zweifellos eine gemeinnützige Aufgabe angepackt. Er soll durch seine Gestaltung nicht bloss der wissenschaftlichen Arbeit, sondern auch der Erholung dienen, wofür durch ausreichend dimensionierte Grünflächen gesorgt wird. Die Detailplanung ist im Gange.

Der Nachmittag war einer Besichtigungsfahrt zu drei Gesamtüberbauungen der Christoph Merian'schen Stiftung gewidmet. An Ort und Stelle orientierten die Architekten Baur und Wurster über die ausgeführten bzw. in Realisierung stehenden Projekte und gaben auf Fragen der Teilnehmer Auskunft. Obschon die Arbeiten der Stiftung die Regionalplanung nur in geringerem Ausmass berühren, fanden sowohl der Vortrag von Dr. Meier wie auch die Besichtigung bei den Fachleuten grosses Interesse, müssen sich doch alle nicht bloss mit rein regionalen Aufgaben, sondern auch mit derartigen Quartierüberbauungen befassten.